

**In: Tango, Heft 09/2007**

## **Faszination Golf**

**Hamburg ist Deutschlands Golfstadt Nummer eins. Zum Hamburger Golfverband zählen inzwischen 23 Clubs mit insgesamt 20.270 eingetragenen Mitgliedern – und stetig werden es mehr. Auch eines der wichtigsten Turniere im Golfsport, die „Deutsche Bank Players' Championship“, findet auf Gut Kaden vor den Toren der Elbmetropole statt.  
Von Frank Schlatermund**

Golfer lieben es, dieses Geräusch, wenn das Metall auf die kleine Kugel trifft. Ein feines, hohles „Pling“, mehr nicht. Dennoch steckt viel Kraft dahinter, nicht selten zischt es, wenn der Schläger schwungvoll in Richtung Rasen saust – und den Ball meterweit in den Himmel treibt. Wie ein Geschoss bewegt er sich durch die Luft, mit bis zu 300 Kilometern pro Stunde. Die Geschwindigkeit, die ein Golfball maximal erreicht, hängt von verschiedenen Faktoren ab, von den Wetterbedingungen zum Beispiel, vom Schläger und nicht zuletzt vom Spieler selbst. Zu sehen ist das winzige Ding, das nicht mehr als 45 Gramm wiegt, während seines Fluges nicht, erst dann wieder, wenn es etwa 300 Meter weiter mit einem „Plopp“ auf den Rasen trifft.

Dem Laien mag es ein Rätsel sein, doch der Spieler weiß genau, wie er den Golfball durch die Luft befördern muss, auch über Hindernisse hinweg wie Gräben, Seen und hohe Bäume. Das kleine Loch, in das der Ball zu bringen ist, sieht er auf Distanz natürlich nicht, nur ein Fähnchen zeigt ihm die Richtung an. Konzentration ist wichtig, wenn es zum Abschlag kommt, Ruhe, Taktik und Genauigkeit. Viele glauben, dass Golf einfach sei und nichts weiter als ein Spaziergang über edlen Rasen. Das stimmt so nicht, im Gegenteil, zählt diese Ballsportart doch zu den schwierigsten der Welt. Der Schwung ist entscheidend, eine Bewegung, die aus mehreren Teilbewegungen besteht. Die Körperdrehung gehört dazu, das Anwinkeln der Handgelenke, das Heben der Arme und das Senken, die Gewichtsverlagerung. Alles muss ineinander übergehen, ein flüssiger Ablauf soll entstehen. Und schließlich gilt es, den Ball zu treffen, punktgenau und nicht verzogen.

Erst kürzlich durften wir erfahren, was wirklich gute Schläge sind. Auf Gut Kaden bei Hamburg traf sich im Juli eine Woche lang die Weltelite der Golfer zur „Deutsche Bank Players' Championship“. Bereits zum zwölften Mal wurde die Europameisterschaft, die zu den bedeutendsten Golfturnieren weltweit zählt, auf dem Areal des „Gut Kaden Golf und Land Club“ ausgetragen. Dotiert war das Event auf 3,6 Millionen Euro, die höchste Summe, die es je bei einer deutschen

Sportveranstaltung zu gewinnen gab. Insgesamt 156 Profis gingen an den Start, darunter Robert Karlsson aus Schweden, der Sieger aus dem vergangenen Jahr, der Australier Nick O'Hern sowie Rory Sabbatini aus Südafrika. Aus den USA waren Charley Hoffman dabei und Brett Wetterich, J.B. Holmes und Matt Kuchar.

Für britischen Glanz sorgten Lee Slattery, Zane Scotland und Ross Fisher, von den deutschen Spitzengolfern versuchten Spieler wie Tino Schuster, Marcel Siem und Martin Kaymer ihr Glück. Bernhard Langer, der 49-jährige Superstar aus Rheinland-Pfalz, hatte das Turnier kurzfristig aus Krankheitsgründen abgesagt. Beeindruckend, den weltbesten Golfern bei der Arbeit zuzusehen. Souverän bewegen sie sich über den Platz, sondieren mit Kennerblick das Terrain. Sie überschlagen die Entfernung zum Ziel, bedenken Hindernisse und die Beschaffenheit des Bodens. Auch die Windrichtung beziehen sie in ihre Überlegungen mit ein und mögliches Gefälle. Mit Akribie wählen sie den passenden Schläger aus, entscheiden sich je nach Situation für Holz oder für Eisen. Ihre Schläge sind dynamisch, rund und elegant, fast liebevoll, wenn es direkt am Loch nur noch um Millimeter geht.

Um den Spielablauf nicht zu stören, sind Fotokameras und Handys auf einem Golfplatz nicht erlaubt. Und bei Turnieren halten Ordner kurz vor dem Schlag große Plastikschilder hoch, auf denen in roten Lettern „Bitte Ruhe!“ geschrieben steht. Die Zuschauer hinter dem Zaun verstummen, verharren fast in Bewegungslosigkeit. Erst wenn es „Pling“ macht und dann „Plopp“, wissen alle, dass es weitergeht. „Jeder Spieler“, erklärt Wolfgang Mych, Geschäftsführer des „Gut Kaden Golf und Land Club“, „hat seine Pre-Shot-Routine, die auf keinen Fall gestört werden darf.“ Das Ritual ist heilig, und alles, was eventuell die Konzentration der Meister auf dem Rasen stört, verpönt. Das Rauchen ist auf dem Platz zwar nicht verboten, aber gesehen ist es auch nicht gern. Mych: „Es ist nicht einfach, dies dem Publikum zu vermitteln, solange es Golfer wie Darren Clarke oder Miguel Angel Jiménez gibt, die auf einer Runde schon mal eine Zigarre paffen.“

Den ersten Platz der diesjährigen „Deutsche Bank Players' Championship“ erkämpfte sich, bei strömendem Regen und schwerem Boden, Andres Romero aus Argentinien – sieben Tage nach seinem Rang drei bei den British Open in Camoustie. Es dürfte die lukrativste Woche seines Lebens gewesen sein: Für seinen Sieg auf Gut Kaden erhielt er ein Preisgeld von 600.000 Euro, darüber hinaus ist er in den nächsten fünf Jahren automatisch für die Europatour qualifiziert. „So gutes Golf habe ich schon lange nicht mehr gespielt“, kommentiert der 25-Jährige seinen Triumph. Mit insgesamt 269 Schlägen lag er vor Søren Hansen aus Dänemark und dem Briten Oliver Wilson, die beide während des Turnieres auf jeweils 272 Schläge kamen.

Mit anderen Sportarten ist Golf nicht zu vergleichen, mit Tennis zum Beispiel oder Squash. Dennoch hält es nicht weniger fit: 18 Löcher hat ein guter Platz, und eine Runde kann bei bis zu zehn Kilometern liegen. Stunden ist ein Spieler oft unterwegs, vier, fünf oder auch sechs. Dabei werden 238 von 434 Muskelpartien aktiviert und etwa 1.200 Kalorien verbrannt. Mehr noch ist es aber die Ruhe, die Golf für viele so reizvoll macht, der Aufenthalt in der Natur. Sie lassen sich die frische Landluft um die Nase wehen, atmen tief durch, genießen den weichen Rasen unter den Füßen. „Golf entspannt mich“, sagt zum Beispiel Nathalie Heinrich, die diesen Sport seit nunmehr acht Jahren ausübt. Ein bis zweimal pro Woche fährt die Hamburgerin in ihren Club „St. Dionys“ bei Lüneburg, um abzuschalten und sich vom Alltagsstress zu lösen. „Nach einer Runde auf dem Platz habe ich den Kopf dann wieder frei.“

So denken viele, vor allem in Hamburg, der deutschen Golfstadt Nummer eins. 100.000 Golfer leben in der Metropolregion, und zum Hamburger Golf Verband zählen inzwischen 23 Clubs mit insgesamt 20.270 eingetragenen Mitgliedern. Täglich werden es mehr. Die Golfclubs der Hansestadt verzeichnen landesweit den höchsten Mitgliederzuwachs. Liegt der Durchschnitt bundesweit bei gerade einmal 560 Mitgliedern pro Club, beträgt er in Hamburg rund 800. Das Klischee des Elitären haben die meisten Clubs längst abgelegt. Heute sind es vor allem Normalverdiener, die von Handicaps sprechen und von Fairways, von Backspins, Birdies und von Drivern. Darum entstehen jetzt auch zunehmend Trainingsplätze, die preisgünstig sind. Teure Aufnahmegebühr und Clubmitgliedschaft sind oft kein Thema mehr, bezahlt wird per Tageskarte. „Pay & Play“ nennt sich das Prinzip – der Golfsport wird öffentlich, wird zum Breitensport, und sogar Tchibo hat bereits Schläger als Massenware verkauft.

Manager konferieren auf dem Rasen bei einer Partie Golf, Büroangestellte schlagen mittags schnell ein paar Bälle auf der Driving Range ab, und selbst Schüler gehen nicht mehr schwimmen, sondern golfen. Wen interessieren auf dem Platz noch karierte Hosen, Poloshirts und weiße Schuhe – die Spieler tragen, was ihnen gefällt. Wer noch nie auf einem Golfplatz war, noch nie einen Schläger in der Hand gehalten hat, der weiß vielleicht nicht, was ihm bislang entging. Auch Nathalie Heinrich, die Hamburger Geschäftsfrau, konnte diesem Sport zunächst nichts abgewinnen. Heute, sagt sie, könne sie sich ein Leben ohne Golf nicht mehr vorstellen. „Das Wunderbare am Golf ist, dass auch Anfänger und Fortgeschrittene zusammen spielen können – und beide haben ihren Spaß dabei.“

## Kasten 1: Golf-Einmaleins

- **Abschlag:** Die Stelle am Anfang eines jeden Loches, von der aus der erste Schlag ausgeführt wird.
- **Ass:** Schlag, der den Ball direkt vom Abschlag ins Loch befördert.
- **Backspin:** Beim Schlagen des Balles entsteht durch das Auftreffen des schrägen Schlägerblattes der sogenannte Backspin, durch den der Ball in der Luft besonders ruhig fliegt und bei der Landung etwas abbremst.
- **Backswing:** Rückschwung eines Schlages.
- **Birdie:** Wird ein Loch „eins unter Par“ beendet, so spricht man von einem Birdie. Bei einem „Par 4“ spielt man also mit drei Schlägen einen Birdie.
- **Blind Hole:** Ein Loch, bei dem man den Ball vom Abschlag oder Fairway aus schlagen muss, ohne dass man sieht, wo der Ball auftrifft.
- **Bogey:** Einen Bogey spielt man, wenn man einen Schlag mehr als das Par des jeweiligen Loches benötigt.
- **Bunker:** Mit Sand gefüllte Mulden, als Hindernisse meist an den Greens gelegen.
- **Double Bogey:** Bezeichnung für ein Ergebnis, bei dem ein Loch mit zwei Schlägen über Par gespielt wurde.
- **Down:** Anzahl von Löchern, die ein Spieler beim Lochspiel hinter seinem Gegner ist.
- **Driver:** Bezeichnung für das „Holz 1“, das vorwiegend beim Abschlag benutzt wird. Der Driver hat den längsten Schaft und den steilsten Neigungswinkel am Schlägerkopf, womit niedrige Flugbahnen und damit die längsten Schlagweiten erreicht werden.
- **Fairway:** Die eigentliche Spielbahn zwischen Abschlag und Grün.
- **Grün:** Die am kürzesten geschnittene Grasfläche am Ende eines jeden Loches. Auf dem Grün befindet sich das Loch, in das der Ball geschlagen werden muss.

- **Greenfee:** Gebühr, die ein Spieler auf einem Platz zahlen muss, um auf ihm spielen zu dürfen.
- **Handicap:** Zeigt die Spielstärke eines jeden Spielers an. Je niedriger es ist, desto besser ist der Spieler. Das Handicap entspricht der Schlagzahl, die ein Spieler mehr benötigt, als auf einem Platz vorgegeben ist.
- **Par:** Schlagvorgabe einer jeden Spielbahn und der gesamten Platzrunde.
- **Putt:** Schlag auf dem Grün, der mit einem speziellen Schläger durchgeführt wird.
- **Rough:** Das Gelände rund um das Fairway. Oft ist dort hohes und dichtes Gras zu finden, das die Schläge erschwert.
- **Spin:** Die dem Ball beim Schlag mitgegebene Drehung um seine eigene Achse.
- **Tee:** Kleiner Stift aus Holz oder Kunststoff, der beim Abschlag in den Boden gesteckt und auf den dann der Ball aufgelegt wird. Der somit einige Millimeter höher liegende Ball ist einfacher zu spielen. Das „Aufteen“ des Balles ist nur beim ersten Schlag eines jeden Loches gestattet.

## **Kasten 2: Golfclubs**

- **Golf- und Country Club Hamburg-Treudenberg e. V.**, Lemsahler Landstraße 45, 22397 Hamburg, Telefon: 040-60822500, Internet: [www.treudenberg.com](http://www.treudenberg.com)
- **Golfclub Gut Haseldorf e. V.**, Heister Feld 7, 25489 Haselau, Telefon: 04122-853500, E-Mail: [info@gc-gut-haseldorf.de](mailto:info@gc-gut-haseldorf.de), Internet: [www.gc-gut-haseldorf.de](http://www.gc-gut-haseldorf.de)
- **Golf-Club auf der Wendlohe e. V.**, Oldesloer Straße 251, 22457 Hamburg, Telefon: 040-5528966, Fax: 040-5503668, E-Mail: [sekretariat@wendlohe.de](mailto:sekretariat@wendlohe.de), Internet: [www.wendlohe.de](http://www.wendlohe.de)
- **Golf-Club Escheburg e. V.**, Am Soll 3, 21039 Escheburg, Telefon: 04152-83204, E-Mail [info@gc-escheburg.de](mailto:info@gc-escheburg.de)
- **Golf Club Gut Apeldör**, Gut Apeldör 2a, 25779 Hennstedt, Telefon: 04836-9960-0, Fax: 04836-9960-33, E-Mail: [info@apeldoer.de](mailto:info@apeldoer.de), Internet: [www.apeldoer.de](http://www.apeldoer.de)

- **Großflottbeker Tennis-, Hockey- und Golf Club e. V.**, Otto-Ernst-Straße 22,  
22605 Hamburg, Telefon: 040-827208, E-Mail: info@gthgc.de, Internet: www.gthgc.de
- **Gut Kaden Golf und Land Club**, Kadener Straße 9, 25486 Alveslohe,  
Telefon: 04193-99290, Fax: 04193-992919, E-Mail: info@gutkaden.de,  
Internet: www.gutkaden.de
- **Hamburger Golf-Club e. V. Falkenstein**, In de Bargen 59, 22587 Hamburg,  
Telefon: 040-812177, E-Mail: mail@hamburgergolf-club.de,  
Internet: www.hamburgergolf-club.de

### **Kasten 3: Training in der Stadt**

- **Red Golf Moorfleet**, Vorlandring 16, 22113 Hamburg, Telefon: 040-7887720,  
Fax: 040-78877222, E-Mail: moorfleet@redgolf.de, Internet: www.redgolf.de
- **Golf Lounge GmbH**, Billwerder Neuer Deich 40, 20539 Hamburg,  
Telefon: 040-8197879-0, Fax: 040-8197879-9, E-Mail: info@golflounge.info,  
Internet: www.golflounge.info
- **Golf-Team Hamburg**, Schnackenburgallee, Parkplatz Brown, 22525 Hamburg,  
Telefon: 040-544642, Fax: 040-290590
- **City-Golf**, Johann Mohr-Straße 7, 22763 Hamburg, Telefon: 040-890 63 914